



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

BA Linguistik und Phonetik

BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

SoSe 2022

Universität zu Köln



Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare	4
Übungen	5
Seminare	6
Hauptseminare	14
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	15
Seminare	15
Hauptseminare	18

Allgemeine Informationen

Das vorliegende Verzeichnis ist am Stichtag 22.02.2022 erstellt. Danach werden Änderungen nicht mehr eingepflegt. Das aktuelle Kursprogramm finden Sie jederzeit unter KLIPS 2.0 (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>).

Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

Bitte beachten Sie evtl. Raum-/Formatänderungen vor Vorlesungsbeginn. Diese werden ggf. in KLIPS 2.0 ausgewiesen.

Mailingliste *sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de*:

Über die Mailingliste des Instituts für Linguistik – Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

Linguistik auf Twitter:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch bei Twitter vertreten:

<https://twitter.com/LinguistikKoeln>

BA Linguistik und Phonetik

Einführungsseminare

14555.0000

Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 12–13.30

Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich

Raum

D

Kursinhalt

Diese Lehrveranstaltung führt die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' aus dem Wintersemester fort. Der Schwerpunkt liegt auf der Vielfalt grammatischer Strukturen in den Sprachen der Welt. Gegenstand sind primär wortbezogene Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Grundlegend bleibt die Distributionsanalyse, die durch modellbezogene Analyseansätze ergänzt wird. Die angesprochenen Phänomene und Analysen werden weiterhin auf ihre Relevanz für unser Verständnis menschlicher Kognition und Gesellschaftlichkeit befragt.

Übungen

14555.0051	Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe I) <i>Dr. Claudia Wegener</i>
Mi 10–11.30	Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Diese Übung ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zur Linguistischen Analyse 1. Hier werden die Themen aus dem Seminar in praktischen Übungen vertieft und die im Wintersemester vorgestellten Analysemethoden auf weitere sprachliche Strukturebenen übertragen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, da der Platz sonst an Kandidat_Innen der Warteliste vergeben wird.
14555.0051	Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe II) <i>Dr. Ivan Kapitonov</i>
Di 14–15.30	
Raum	XIb

Seminare

14556.0000	Einführung in die indogermanische Grammatik <i>Dr. Michael Frotscher</i>
Mi 10–11.30	Aufbaumodul 6: Indogermanisch und Altgermanisch
Raum	XIb
Kursinhalt	Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.
Literatur	<i>Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.</i> <i>Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.</i> <i>Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.</i>
14555.0104	Savosavo <i>Dr. Claudia Wegener</i>
Di 10–11.30	Aufbaumodul 3: Nicht-indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Grammatik der nicht-austro-onesischen Sprache Savosavo, die von nur etwa 3500 Sprechern auf Savo Island in den Salomonen gesprochen wird. Da Sprache und Kultur eng verwoben sind, werden wir uns aber nicht nur die grundlegenden grammatischen Eigenschaften des Savosavo anschauen, sondern dabei auch einiges über die Kultur der Savosavo-Sprachgemeinschaft erfahren.
14555.0106	Introduction to Critical Discourse Analysis (CDA) <i>Giulia Sperduti, M.A.</i>
Do 12–13.30	Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	The course offers an introduction to the theory and practice of Critical Discourse Analysis (CDA). Students will be equipped with the conceptual and practical knowledge in order to analyse a broad range of issues such as ideology and knowledge, language and power, immigration, gender, racism.

14555.0100

Sprachevolution

Prof. Dr. Andreas Trotzke

Do 10–11.30

Aufbaumodul 1: Theorie und Empirie

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Ein grundlegendes Erkenntnisinteresse der Sprachwissenschaft bestand schon immer darin, den evolutionären Ursprung der menschlichen Sprache zu erforschen. Dieses Seminar bietet eine Einführung in dieses neu auflebende Forschungsfeld, indem wir die vielfältigen Forschungsansätze einordnen, gegenüberstellen sowie kritisch abwägen. Hierbei wird zum einen besonderer Wert auf die wachsende Zusammenarbeit zwischen der Linguistik und der Verhaltens- sowie Neurobiologie gelegt; zum anderen werden wir herausarbeiten, inwiefern wesentliche Prozesse der historischen Linguistik (wie etwa Grammatikalisierung) eine Rolle in der Debatte um die evolutionären Ursprünge der menschlichen Sprache spielen können.

Literatur

Trotzke, Andreas. 2017. Sprachevolution: Eine Einführung. Berlin: Mouton de Gruyter.

14555.0114

Sprachbegleitende Gesten

Dr. Claudia Wegener

Do 10–11.30

Schwerpunktmodul 3: Diskurs- und Konversationsanalyse

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Sprachbegleitende Gesten, also kommunikative Körperbewegungen vor allem der Hände und Arme, sind wichtiger Bestandteil von Sprache. Die Gestenforschung ist ein noch junges, aber sehr interessantes und interdisziplinäres Forschungsfeld mit Verbindungen zur (kognitiven) Linguistik, Psycholinguistik, Konversationsanalyse und Kommunikationsforschung. Ausgangspunkt des Seminars ist die Frage, welche Rolle und Funktion Gesten in der Interaktion übernehmen. Anhand einschlägiger Texte aus verschiedenen Forschungsgebieten werden wir uns mit den jeweiligen zentralen Untersuchungsgegenständen und Analyseperspektiven beschäftigen, und auch die unterschiedlichen methodischen Herangehensweisen kennenlernen.

14555.0108

Einführung in die Soziolinguistik

Dr. Claudia Wegener

Mo 12–13.30

Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Soziolinguistik ist ein sehr weites und facettenreiches Feld. Dieses Seminar soll einen Überblick über typische Themen der soziolinguistischen Forschung geben. Am Anfang besprechen wir verschiedene Aspekte der Datenerhebung und generellen Methodik, danach wenden wir uns spezifischen Themenbereichen genauer zu, die wir in den ersten beiden Sitzungen gemeinsam auswählen.

14555.0102	Kasus und Kasussysteme <i>Dr. Werner Drossard</i>
Mi 14–15.30	Aufbaumodul 2: Sprachliche Diversität
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Eine häufig zitierte Definition des Phänomens Kasus (Blake: CASE, CUP) konzentriert sich auf die Beziehung von semantischen Relationen (im Sinne von Theta-Rollen) zu deren substantiellem = morphologischem Reflex. Dementsprechend kann die Erfassung des Gesamtbereichs – so wie sie im Oxford Handbook of Case realisiert ist – zunächst CASE als morphologisches Phänomen (inkl. variierende Positionierung am Nomen) beschreiben und dessen Funktion, sodann dessen quantitative Ausprägung in Paradigmen zwischen minimal zwei bis an die 50 Formen. Dabei spielt die Interaktion von minimaler Anzeige und „Kompensation“ durch Adpositionen eine wichtige Rolle. Innerhalb der Paradigmen sind nicht selten Synkretismen zu verzeichnen (Lat: Dat/Abl). Im Bereich des alignment ist die NOM-AKK- vs. ERG-ABS-Unterscheidung für die core-Relationen zu berücksichtigen, gefolgt von Kodierungen für andere wichtige Rollen (EXPERIENCER, INSTRUMENT etc). Eine besondere Bedeutung bekommen darüber hinaus Lokalkasus, die – wenn bis ins Feinste entwickelt – zu der oben erwähnten größeren Quantität beitragen. Ein wichtiges Thema ergibt sich bei Alternativen im Diathesebereich, also etwa dem Ausdruck von Agens- und Patiensbeziehungen im Passiv oder Antipassivkontext. Ein Problem in der Transitivitäts-Forschung ist die sog. Differentielle Objektmarkierung. (In selteneren Fällen ist sogar eine Differentielle Subjektmarkierung zu beobachten).</p>
Literatur	<p><i>Blake, B. 1994, CASE, CUP</i> <i>Malchukov & Spencer 2009, The Oxford Handbook of Case</i> <i>UND!!! Diverse Kapitel im WALS = Haspelmath/Dryer/Gil/Comrie (eds.),</i> <i>World Atlas of Ling. Structure</i></p>
14555.0112	Korpustypologie <i>Prof. Dr. Birgit Hellwig</i>
Do 14–15.30	Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Die Korpustypologie untersucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gebrauch verschiedener Sprachen anhand des Vergleichs von Korpora. In diesem Kurs lernen die Studierenden die theoretischen Grundlagen und möglichen Forschungsbereiche der Korpustypologie kennen. Zudem üben sie die Fähigkeit, eine zur Erforschung geeignete Fragestellung zu entwickeln und mit den Methoden der Korpustypologie zu untersuchen.</p>

14555.0107

Kontakt, Korpus und Idiomaticität

Dr. Johanna Mattissen

Di 14–15.30

Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Wenn Sprachen in Kontakt kommen, können unterschiedliche Phänomene auftreten, von Calque und Entlehnungen über code switching, code mixing und Interferenzen bis hin zu Sprachbünden. Auf der anderen Seite unterscheiden sich Sprachen in Kontakt nicht nur in dem lexikalisch, grammatisch und pragmatisch Möglichen, sondern gerade auch in dem lexikalisch, grammatisch und pragmatisch Üblichen, der Idiomaticität. Wie können solche Phänomene entdeckt, abgegrenzt und linguistisch sinnvoll analysiert werden? Eine wichtige Basis für einen Vergleich im Rahmen einer Analyse bilden Korpora.

Im Seminar nutzen wir das Korpus von EU-Rechtstexten, weil diese daraufhin angelegt sind, maximale inhaltliche Konvergenz bei maximaler Idiomaticität zu erreichen, wodurch sie sich besonders gut vergleichen lassen. Wir kristallisieren am praktischen Material die Methoden und Kriterien heraus, mit denen sich Idiomaticität beschreiben lässt, arbeiten vergleichend Strukturen heraus, die für die 24 EU-Amtssprachen charakteristisch sind sowie die Quellen, die dafür als Evidenz dienen. Dabei werden Sprachstrukturbeschreibung, Translation, auch mittels neuronaler maschineller Übersetzung, und Hilfsmittelkunde eingeübt und ein wertungsfreies Bewusstsein für die génies des langues aufgebaut.

Alle Teilnehmenden analysieren auf dieser Basis selbst synoptische Texte und präsentieren ihre Ergebnisse während der Sitzungen.

Die Teilnahme bietet sich vor allem, aber nicht nur für Studierende an, die neben Deutsch und Englisch weitere europäische Sprachen gelernt oder erworben haben.

Studienleistungen und Themen für Modulprüfungen sowie Literatur werden zu Beginn des Seminars besprochen.

Im Sinne der Richtlinie der Fakultät handelt es sich um eine Veranstaltung, bei der regelmäßige Teilnahme durch ein Selbststudium kaum zu ersetzen ist. Daher verfällt Ihr Fixplatz, wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig nicht anwesend sind, d.h. Sie werden von der Teilnahmeliste gelöscht.

Die Veranstaltung findet ggf. auch online statt. Den ZOOM-Link erhalten Sie in dem Fall vor Beginn über die Teilnehmenden- und Belegwunschlisse.

14555.0110	Nomen und Verben: Wie verschieden müssen Wortarten sein? <i>Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann</i>
Mi 12–13.30	Schwerpunktmodul 1: Sprach- und Grammatiktheorie
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Es wird oft gesagt, dass alle Sprachen grammatisch zwischen Nomen und Verben unterscheiden. Das Seminar geht der Frage nach, ob das wirklich so ist. Dabei stehen methodische Aspekte im Vordergrund. Wesentlich bei der Beantwortung der Frage ist nicht zuletzt, was genau man mit Nomen und Verb meint. Naturgemäß liegt ein Schwerpunkt auf Sprachen, in denen die Unterscheidung weniger klar als im Deutschen oder Englischen scheint (z.B. Philippinische Sprachen oder Salish).
Literatur	<p><i>Baker, Mark C. & William Croft. 2017. Lexical categories: Legacy, lacuna, and opportunity for functionalists and formalists. Annual Review of Linguistics 3: 179–197.</i></p> <p><i>Bisang, Walter. 2008a. Precategoriality and syntax-based parts of speech: The case of Late Archaic Chinese. Studies in Language 32: 568–589.</i></p> <p><i>Cohen, David. 1984. La phrase nominale et l'évolution du système verbal en sémitique: Etude de syntaxe historique. Leuven: Peeters.</i></p> <p><i>Evans, Nicholas. 2000. Word classes in the world's languages. In Geert Booij, Christian Lehmann & Joachim Mugdan (eds), Morphologie / Morphology: An international handbook on inflection and word-formation. Berlin: de Gruyter, 708–732.</i></p> <p><i>Evans, Nicholas & Honoré Watanabe (eds). 2016. Insubordination. Amsterdam: John Benjamins.</i></p> <p><i>Evans, Nicholas & Toshiki Osada. 2005. Mundari: The myth of a language without word classes. Linguistic Typology 9: 351–390.</i></p> <p><i>Himmelmann, Nikolaus P. 2008. Lexical categories and voice in Tagalog. In Peter Austin & Simon Musgrave (eds), Voice and grammatical functions in Austronesian languages. Stanford: CSLI, 247–293.</i></p> <p><i>Himmelmann, Nikolaus P. 2017. Word classes. In Oxford bibliographies in linguistics, http://www.oxfordbibliographies.com/view/document/obo-9780199772810/obo-9780199772810-0159.xml</i></p> <p><i>Sasse, Hans-Jürgen. 2015. Syntactic categories and subcategories. In Tibor Kiss & Artemis Alexiadou (eds), Syntax – theory and analysis: An international handbook, vol. 1. Berlin: de Gruyter, 158–217.</i></p>

14555.0109

Herkunftssprachen

Miyuki Henning, M.A.

Di 12–13.30

Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Herkunftssprachen bezeichnen Sprachen, die von Kindern als Erstsprache im familiären Umfeld erworben werden, die aber nicht die Mehrheitssprache der Gesellschaft sind. Diese Kinder, sogenannte Herkunftssprecher:innen, wachsen mehrsprachig auf, da sie spätestens mit dem Eintritt in die Grundschule auch die Mehrheits- bzw. Umgebungssprache erwerben. Eine besondere Charakteristik der Herkunftssprecher:innen ist die Umkehrung der Sprachdominanz: die Umgebungssprache löst die Herkunftssprache als dominante Sprache ab. Dies hat einen Einfluss auf den weiteren Erwerb der Herkunftssprache. In diesem Seminar werden Herkunftssprachen, der Erwerb dieser und ihre Sprecher:innen aus psycho- und soziolinguistischer Perspektive betrachtet und diskutiert.

Literatur

Einführende Literatur:

Montrul, S. (2016). *The acquisition of heritage languages*. Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9781139030502>

14555.0113

Sprache und ihre Umgebung

Dr. Henrike Frye

Block

Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft

Kursinhalt

In diesem Kurs wird es darum gehen, die Effekte außersprachlicher Faktoren auf die sprachliche Form zu untersuchen. „Umgebung“ ist hier also in einem sehr losen Sinne gemeint und bezieht sich sowohl auf die natürliche, physikalische und biologische Umgebung, als auch auf den historischen, kulturellen und technologischen Kontext. Welchen Einfluss hat die Nutzung von neuen Medien der auf den Gebrauch bedrohter Sprachen? Inwiefern beeinflussen kulturelle Einstellungen, wie Menschen mit kleinen Kindern sprechen? Ähnelt sich die sprachliche Kategorisierung von Vogelarten in verschiedenen Sprachen? Der Kurs wird solche und ähnliche Fragen anhand verschiedener Fallstudien aus einzelnen Sprachen untersuchen, um die unglaubliche Anpassungsfähigkeit der menschlichen Sprache zu illustrieren.

Der Kurs wird zu Teilen als Blockseminar stattfinden. In der ersten Sitzung am 04.04. um 16:00 werden wir gemeinsam die Kursorganisation besprechen.

14556.0100	Griechisch II: Griechische Sprachwissenschaft <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Mo 12–13.30	Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	In diesem Kurs sollen die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen, sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache in Grundzügen behandelt werden.
14556.0101	Lateinische Sprachwissenschaft <i>Dr. Michael Frotscher</i>
Di 10–11.30	Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Das Seminar soll in die historische Grammatik des Lateinischen einführen, wobei der Schwerpunkt auf der historischen Laut- und Formenlehre liegt. Hierbei werden Neben den nahverwandten italischen Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch) auch die anderen indogermanischen Sprachen (z.B. Griechisch, Altindisch) sprachvergleichend herangezogen. Die Kenntnis dieser Sprachen ist aber zwingend nicht vonnöten.
Literatur	<i>Liesner, M. (2012). Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie. Wiesbaden.</i> <i>Meiser, G. (2006). Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt: WBG.</i> <i>Sommer, F. (1902). Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre: eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Lateins. Heidelberg: Winter.</i> <i>Weiss, M. (2009). Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor: Beech Stave Press.</i>
14556.0104	Indogermanische Phonologie und Morphologie: Die einzelsprachlichen Konjugationssysteme <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Di 16–17.30	Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Der Gegenstand des Kurses sind die Konjugationssysteme der einzelnen Sprachzweige der indogermanischen Sprachfamilie. Ausgehend vom System der grundsprachlichen Konjugation - wie es traditionell vor allem auf der Basis der indo-iranischen Sprachen und des Altgriechischen rekonstruiert wird -, werden die Konjugationssysteme des Italischen, Keltischen, Germanischen, Baltischen, Slavischen und Anatolischen einer eingehend linguistischen Analyse unterworfen. Dies beinhaltet sowohl diejenigen Bestandteile der einzelsprachlichen Konjugationssysteme, die auf dem grundsprachlichen Erbe beruhen, als auch diejenigen, die am ehesten durch rezente einzelsprachliche Neuerungen zustande gekommen sind.

14556.0108	Historische Grammatik der jensejischen Sprachen <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Mo 10–11.30	Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Fortsetzung des entsprechenden Kurses aus dem WS 2021/22. Die Aufgabe des Kurses ist die Aufstellung der Lautentsprechungen zwischen den jensejischen Tochtersprachen und - auf der erreichten Grundlage - eine erste Annäherung an die systematische sprachvergleichende Erforschung der jensejischen Grammatik.
14556.0105	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Altkirchenslavisch II/Altrussisch <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Do 17.45–19.15	Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Fortsetzung von Altkirchenslavisch I vom WS 2021/22. Im Fokus des Kurses stehen Lektüre und linguistische Interpretation von kanonisch-altkirchenslavische Textquellen. Darüber hinaus setzen wir uns mit den ältesten altrussischen Quellen auseinander, inklusive volkssprachlicher Zeugnisse auf Birkenrinde. Der Vergleich des Kanonisch-Altkirchenslavischen mit dem ältesten Altrussisch dient als Einstieg in die vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. Dies soll durch Heranziehung von altpolnischen und alttschechischen Quellen vertieft werden.

Hauptseminare

14556.0251 **Probleme der idg. Sprachwissenschaft: Die einzelsprachlichen Konjugationssysteme**

Prof. Dr. Eugen Hill

Di 16–17.30

Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Der Gegenstand des Kurses sind die Konjugationssysteme der einzelnen Sprachzweige der indogermanischen Sprachfamilie. Ausgehend vom System der grundsprachlichen Konjugation - wie es traditionell vor allem auf der Basis der indo-iranischen Sprachen und des Altgriechischen rekonstruiert wird -, werden die Konjugationssysteme des Italischen, Keltischen, Germanischen, Baltischen, Slavischen und Anatolischen einer eingehend linguistischen Analyse unterworfen. Dies beinhaltet sowohl diejenigen Bestandteile der einzelsprachlichen Konjugationssysteme, die auf dem grundsprachlichen Erbe beruhen, als auch diejenigen, die am ehesten durch rezente einzelsprachliche Neuerungen zustande gekommen sind.

BA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

14556.0100 Griechische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Eugen Hill

Mo 12–13.30

Basismodul 5: Griechische Sprache und Sprachwissenschaft

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

In diesem Kurs sollen die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen, sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache in Grundzügen behandelt werden.

14556.0101 Lateinische Sprachwissenschaft

Dr. Michael Frotscher

Di 10–11.30

Basismodul 6: Lateinische Sprache und Sprachwissenschaft

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Das Seminar soll in die historische Grammatik des Lateinischen einführen, wobei der Schwerpunkt auf der historischen Laut- und Formenlehre liegt. Hierbei werden Neben den nahverwandten italischen Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch) auch die anderen indogermanischen Sprachen (z.B. Griechisch, Altindisch) sprachvergleichend herangezogen. Die Kenntnis dieser Sprachen ist aber zwingend nicht vonnöten.

Literatur

Liesner, M. (2012). Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie. Wiesbaden.
Meiser, G. (2006). Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt: WBG.
Sommer, F. (1902). Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre: eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Lateins. Heidelberg: Winter.
Weiss, M. (2009). Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor: Beech Stave Press.

14556.0104	Indogermanische Phonologie und Morphologie: Die einzelsprachlichen Konjugationssysteme <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Di 16–17.30	Aufbaumodul 2: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Der Gegenstand des Kurses sind die Konjugationssysteme der einzelnen Sprachzweige der indogermanischen Sprachfamilie. Ausgehend vom System der grundsprachlichen Konjugation - wie es traditionell vor allem auf der Basis der indo-iranischen Sprachen und des Altgriechischen rekonstruiert wird -, werden die Konjugationssysteme des Italischen, Keltischen, Germanischen, Baltischen, Slavischen und Anatolischen einer eingehend linguistischen Analyse unterworfen. Dies beinhaltet sowohl diejenigen Bestandteile der einzelsprachlichen Konjugationssysteme, die auf dem grundsprachlichen Erbe beruhen, als auch diejenigen, die am ehesten durch rezente einzelsprachliche Neuerungen zustande gekommen sind.
14556.0103	Dichtersprache: Die älteste indo-iranische Dichtung (Rg-Veda und Avesta) <i>Dr. des. Pascal Coenen</i>
Mi 12–13.30	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Von besonderer Bedeutung für die Rekonstruktion des Urindogermanischen sind die ältesten Stufen der belegten Einzelsprachen. Im Falle des indo-iranischen Zweigs sind die ältesten belegten Sprachstufen das Vedische und das Altavestische. Bei den ältesten Texten, dem Rigveda bzw. den Gāthas, handelt es sich um religiöse Dichtung. Um diese Texte verstehen und linguistisch analysieren zu können, ist es daher notwendig, zu wissen, wie die Sprache dieser Texte durch Faktoren wie das Metrum oder bestimmte Stilmittel beeinflusst wird. In diesem Kurs soll deshalb zum einen durch Lektüre ausgewählter Hymnen praktische Erfahrung im Umgang mit den Texten gesammelt werden. Zum anderen werden die Besonderheiten von Dichtersprache im Gegensatz zu Prosatexten behandelt.

14556.0000

Einführung in die indogermanische Grammatik

Dr. Michael Frotscher

Mi 10–11.30

Basismodul 4: Einführung in die Sprachwissenschaft

Raum

XIb

Kursinhalt

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Literatur

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Hauptseminare

14556.0251	Probleme der idg. Sprachwissenschaft: Die einzelsprachlichen Konjugationssysteme <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Di 16–17.30	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Gegenstand des Kurses sind die Konjugationssysteme der einzelnen Sprachzweige der indogermanischen Sprachfamilie. Ausgehend vom System der grundsprachlichen Konjugation - wie es traditionell vor allem auf der Basis der indo-iranischen Sprachen und des Altgriechischen rekonstruiert wird -, werden die Konjugationssysteme des Italischen, Keltischen, Germanischen, Baltischen, Slavischen und Anatolischen einer eingehend linguistischen Analyse unterworfen. Dies beinhaltet sowohl diejenigen Bestandteile der einzelsprachlichen Konjugationssysteme, die auf dem grundsprachlichen Erbe beruhen, als auch diejenigen, die am ehesten durch rezente einzelsprachliche Neuerungen zustande gekommen sind.